

ip-mittelstand - manager informationssystem

Nur Fahrer

Sudhessen Morgen, 09.07.2008

- Kraftstoff: Vornheimer Speditionen, Bus- und Taxi-Unternehmen leiden unter Kostenexplosion / Marktlage und Verträge verhindern Preisanpassung
- "Noch genauer in die Kalkulation reinschauen" als bisher wird nach Angaben von Sprecherin Pelagie Mepin auch die Planung Logistix Gmbh.

Kraftstoff: Vornheimer Speditionen, Bus- und Taxi-Unternehmen leiden unter Kostenexplosion / Marktlage und Verträge verhindern Preisanpassung

Gestiegene Spritpreise bringen auch in Vornheim Spediteure, Taxi- und Busunternehmen in Bedrängnis. Über eine deutlich höhere Nachfrage freut sich hingegen die Stadtmobil Carsharing Rhein-Neckar AG, deren Auto am Kapellenberg steht.

Vornheim: Explodierende Spritpreise quälen nicht nur den Autofahrer auf Urlaubsreise, sondern ruinieren auch die Kostenkalkulation zahlreicher Unternehmen. Betroffen sind in Vornheim Speditionen, Bus- und Taxi-Betriebe. Nur einer frohlockt - zumindest insgeheim: Der Carsharing-Anbieter Stadtmobil Rhein-Neckar verzeichnet quasi mit jedem zusätzlichen Cent, den der Lierer Benzin kostet, eine wachsende Nachfrage.

Von so guter Laune ist Jochen Faltermann, Inhaber von Taxi Herrmann, weit entfernt. Um fünf Cent seien seine Kosten pro Kilometer im vergangenen Jahr gestiegen - mit der Konsequenz: Die Gewinnspanne wird immer kleiner. "Während ein Kollege in Schriesheim bereits pleite sei, habe er zu Beginn des Jahres zunächst die Firmenpreise - etwa für Flughafentransfers oder den Transport von Unternehmensmitarbeitern - erhöht. Die nächste Anpassung wäre längst fällig, aber, das traue ich mich nicht", sagt Faltermann mit Blick auf die Marktlage.

Stattdessen denkt er zurzeit mit den anderen Vornheimer Unternehmen darüber nach, bei der Kommune eine Änderung der Taxameter-Tarife zu beantragen. Sein Vorschlag: Die Anfahrtspauschale von derzeit 2,30 Euro etwas anheben und dafür den Kilometerpreis bei 1,50 Euro belassen. Schließlich koste die Fahrt vom einen zum anderen Ende der Stadt mit fast elf Euro heute bereits "wahnsinnig viel Geld", so der Chef von Taxi Herrmann.

"Noch genauer in die Kalkulation reinschauen" als bisher wird nach Angaben von Sprecherin Pelagie Mepin auch die Planung Logistix Gmbh. Bei neuen Anfragen müsse sich die Gruppe überlegen, ob damit noch die Kosten zu decken sind. "Im Zweifelsfall ist es cleverer, zu sagen, das Fahrzeug bleibt stehen", so Mepin. Noch vorsichtiger seien Unternehmen zurzeit bei der Anschaffung von Lkw beziehungsweise der Einstellung von Fahrern.

Bei langfristigen Verträgen ist es nach Angaben von Sprecherin Mepin eher selten möglich, die Zusatzkosten eins zu eins an den Kunden weiterzugeben. Letztlich seien dafür die Basisdaten der Planung entscheidend. In solchen "partnerschaftlichen Beziehungen" sei es aber kein Problem, vernünftig miteinander zu reden, sagt Pelagie Mepin.

Auch für Spediteur Dieter Wetterauer stellt sich die Frage, inwieweit er die gestiegenen Preise auf die Kunden umlegen kann. Grundsätzlich sei das abhängig von der Konjunktur. "Aber die ist momentan nicht besonders gut", beschreibt der Unternehmer das Dilemma. Hinzu komme, dass er an langfristige Verträge gebunden sei. Neben den gestiegenen Dieselpreisen belasten Wetterauer zudem Mehrkosten bei Reparaturen und Reifen. "Der Kostenblock ist gewaltig", so sein Fazit - und schlimmer noch: Bei der Preissprache sei "kein Erde abzusehen".

Alles andere als zuversichtlich blickt auch Andreas Beth, Betriebsleiter von V-Bus, in die Zukunft. "Das trifft uns sehr hart, weil wir die Preise nicht an die Kunden weitergeben können." Das Tochterunternehmen der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH, das für den Stadtbusbetrieb in Vornheim zuständig ist, könne allenfalls mit Sparprogrammen sowie der Vermeidung von Leerfahrten auf den Kostenanstieg reagieren, so Beth. Die Einnahmenseite sei sowohl bei Aufträgen als Subunternehmer als auch im Verkehrsverbund kaum zu beeinflussen.

Gelassen - bis positiv gestimmt - nimmt hingegen die Stadtmobil Carsharing RheinNeckar AG den Anstieg der Benzinpreise zur Kenntnis. Seit Herbst sind laut Vorstandsmitglied Claudia Braun beim Teillauto-

Anbieter „deutliche Kundenzuwächse“ erkennbar. Der Grund aus ihrer Sicht: Pkw-Besitzer fahren - bei einem Fixkostenanteil von rund 80 Prozent - weniger Kilometer, was sich negativ auf die Rentabilität auswirkt. „Der Weg zum Carsharing ist dann sehr schnell gemacht“, sagt Braun. Auffällig sei dabei, dass nicht nur ökologisch motivierte Privatleute die Alternative für sich entdeckten, sondern auch Firmen, die - je nach Bedarf - aus verschiedenen Autotypen auswählen.

Vorteil aller Kunden: Stadtmobil erhöht erst nach einem Benzinpreis-Anstieg von 15 Cent die Kilometer-Pauschale um einen Cent. Zurzeit liegt sie - je nach Modell - zwischen 22 und 37 Cent. Hinzu kommt ein Stundenpreis, der zwischen 1,60 und 3,60 Euro variiert. Rabatte noch nicht eingerechnet. Die „sehr sparsame Weitergabe von Kosten“ erklärt Braun unter anderem mit „Mengeneffekten“ aus der starken Nachfrage. Zumindest die Teillauto-Nutzer dürfen sich also freuen.

Alle Inhalte Copyright by ip-mittelstand - manager informationssystem®